



FÜR DIE HOSEN TASCHE

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Bund-Länder-Programm "Stadtumbau Ost" wird seit 2002 der Stadtteil Fennpfuhl aufgewertet. Entstehen soll ein Quartier zum "Wohnen im Grünen - Mitten in der Stadt". Dafür muss der Freiraum qualifiziert, die Zentrenstruktur gesichert und die soziale Infrastruktur angepasst werden. Mit dem Fennpfuhlpark als besonderes Merkmal kann eine eigene Identität geschaffen werden, deren positive Wirkung auch auf die Wohnbereiche ausstrahlen wird.

Der Bevölkerungsrückgang im Gebiet der letzten Jahre hat sich verändert, seit 2007 ist wieder eine leichte Zunahme der Gesamtbevölkerung zu erkennen. Festzustellen ist allerdings ein deutlicher Alterungsprozess der Gesamtbevölkerung, aber auch ein Zuzug von jungen Familien mit einer Zunahme von Kindern unter 6 Jahren. Bei der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus wird gezielt auf die Bedürfnisse der jungen wie auch der zunehmend älteren Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen.

In den letzten Jahren wurde vor allem der öffentliche Raum im Fennpfuhl aufgewertet: Plätze, Promenaden, Grünflächen, Quartiersparks, Spielflächen und ein interkultureller Garten. Darüber hinaus werden verstärkt auch Einrichtungen der sozialen Infrastruktur - meist ungenutzte Schulen und Kitas - gefördert.

Im vorliegenden Fallplan "Stadtumbau für die Hosentasche" stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl der bisher realisierten Projekte und Maßnahmen im Gebiet Fennpfuhl vor. Der Fallplan möchte Sie zum Besuchen, Verweilen und Nutzen der entstandenen Einrichtungen und öffentlichen Anlagen anregen - ein Spaziergang entlang der Fußabdruckroute lohnt sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen interessante Ein- und Ausblicke und uns allen einen nachhaltigen Erfolg im Bemühen, das Quartier zum „Wohnen im Grünen - Mitten in der Stadt“ weiter zu entwickeln.

Andreas Geisel

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und
Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Bauen,
Umwelt und Verkehr



Impressum

Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, FB Stadtplanung
Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin

Ansprechpartner:
Martina Becker, Tel. 030/90296-6421, martina.becker@lichtenberg.berlin.de
Werner Schmitz, Tel. 030/90296-6469, werner.schmitz@lichtenberg.berlin.de

Redaktion & Layout:
Planergemeinschaft Dubach, Kohlbrenner, Lietzenburger Str. 44, 10789 Berlin
Ellen Daßer, Winfried Pichieri, Cherin Aref Omar, Annika Meyer

Weitere Informationen:
www.berlin.de/ba-lichtenberg/buergerservice/bauen/bauen014.html
www.stadtumbau-berlin.de/Fennpfuhl.15.0.html



1 Anton-Saefkow-Platz

Der Anton-Saefkow-Platz ist eine bekannte Adresse in Lichtenberg. Ausgehend von der Magistrale Landsberger Allee liegt er ganz in der Nähe einer grünen Lunge - dem Fennpfuhlpark.

Im Rahmen des Stadtumbaus war es das Ziel, sowohl den Platz selbst als auch sein Umfeld an die aktuellen Bedürfnisse der Gewerbetreibenden und Kunden anzupassen, um einen Ort der Begegnung und einen Treffpunkt im Kiez zu erhalten bzw. wieder zu etablieren. Grundlegende Idee der Konzeption war, den besonderen Charakter des Anton-Saefkow-Platzes zu erhalten, ihn aufzuwerten und zu stärken. Es sollten alle alten Bezüge erhalten und mit neuen Akzenten versehen werden.



Geschaffen wurde ein großzügiger Eingang an der Landsberger Allee mit sanierter Treppenanlage und behindertengerechter Rampe. Im zentralen Bereich blieb der Stadtplatz als Ort der Begegnung erhalten. Der Monumentalbrunnen wurde durch einen neuen bodengleichen Brunnen ersetzt und als Ersatz mehrerer gefällter Bäume wurden neue gepflanzt. Zur Karl-Lade-Straße wurde, auch mit Blick auf die Straßenbahnhaltstelle, ein attraktiver Auftakt gestaltet.

Die ursprünglich sprudelnde Wasserwand wurde gesichert, es wurden Bäume, Rankenpflanzen und Stauden gepflanzt sowie neue Stadtmöbel aufgestellt.

2 Erweiterung Rudolf-Seiffert-Park

Auf dem 4.500 m² großen Grundstück in der Rudolf-Seiffert-Straße befand sich vormals eine Schule, die 2005 abgerissen wurde. Mit der entstandenen Freifläche konnte der benachbarte Rudolf-Seiffert-Park um einen Ruhebereich erweitert werden.

Die großzügige Durchwegung im Rudolf-Seiffert-Park wurde schwungvoll zur neuen Freifläche hin verlängert. Der südliche Teil umfasst im sanft geschwungenen Bogen eine Mulde, die durch Abbrucharbeiten im östlichen Teil entstand.



Etwa in der Mitte des Geländes wurden am Weg Wildrosen gepflanzt. Die Bäume im östlichen Teil blieben erhalten. Östlich des neuen Weges lädt nun eine Reihe von Bänken zum Verweilen ein. Sie sind von blühenden, einzelstehenden Bäumen und Sträuchern umgeben und bilden geschützte Rückzugszonen.

Das Erscheinungsbild des nordöstlichen Parkbereichs war unbefriedigend. 2005 wurde die Plattenfläche außerhalb des Planschbeckens verkleinert. Einen besonderen Akzent setzen die farbigen Fliesen des Planschbeckens, die von der Bildhauerin Kerstin Grimm gestaltet wurden. Die vorhandene

Sprühmastanlage wird nun von einer achteckigen Fläche eingerahmt, auf der in einem geometrischen Muster rutschfeste Fliesen angeordnet sind. Im östlichen Randbereich des Parks entstand eine Platzfläche, auf der man auch Bocciaspielen kann.



3 Fennpfuhlpark und Seeterrassen

Die Seeterrassen im Fennpfuhlpark waren bis zur politischen Wende ein beliebtes Ausflugslokal. 1985 von einem der bedeutendsten Architekten des DDR-Wohnungsbaus, Wolf-Rüdiger Eisentraut, gebaut, wurde das Haus bis Mitte der 90er Jahre gastronomisch genutzt.

Der hohe Sanierungsbedarf besiegelte das Ende des leer stehenden Gebäudes. Das Gebäude verfiel zusehends und so wurden die Seeterrassen 2008 rückgebaut. Das frei gewordene Grundstück, mit Blick auf die Wasserfläche des Fennpfuhls, wurde in die Parkanlage integriert.



Der Park grenzt unmittelbar an das Zentrum des Wohngebietes Fennpfuhl, den Anton-Saefkow-Platz. Er hat mit seinen alten Bäumen und der für die Innenstadt ungewöhnlich hügeligen Topographie mit Höhenunterschieden von bis zu drei Metern einen großen Erholungswert und wird von den Anwohnern intensiv genutzt.

Mit der neuen Gestaltung öffnet sich der Park zum Wasser des Fennpfuhls hin. Blickachsen zwischen den einzelnen Standpunkten wurden hergestellt. Das Wegenetz wurde weitgehend neu angelegt und gibt den vorhandenen Kunstwerken einen würdigen Rahmen. Organisch geschwungene Wege stehen dabei bewusst im Kontrast zu den geometrischen Formen der angrenzenden Anton-Saefkow-Promenade. Treppenanlagen und Wege in der Mitte des Parks sind von blühenden Rosen- und Lavendelpflanzen eingerahmt.

Nach der Verlagerung des Verwaltungsstandortes der Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg e.G. und anfänglichen Unstimmigkeiten wurde das Grundstück an den Bezirk übergeben. Durch Rückbau des maroden Gebäudes, Sanierung des Bodens und Neugestaltung der Parkfläche wurde ein ansprechender Zugang zum Fennpfuhl geschaffen.

4 Parkanlage Altenhofer Dreieck

Auf dem Areal zwischen Landsberger Allee und Altenhofer Straße ist ein Park mit Spiel- und Sportanlagen für ältere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene entstanden. Die Gestaltung zielte darauf ab, möglichst vielen Altersgruppen Gelegenheit zur Bewegung im Freien zu bieten. Auch die unterschiedlichen Interessen von Mädchen und Jungen wurden dabei beachtet. Deshalb werden neben Wettkampf-, Ball- und Spielflächen auch einzelne Fitnessgeräte, eine Graffitiwand und ein Rundweg zum Skaten und Radfahren angeboten.



Das Gelände ist geprägt durch markante Baumpflanzungen (Esskastanien) und eine leicht wellige Oberflächenmodellierung. Ein geschwungener Rundweg führt durch die gesamte Fläche, vorbei an den "Waldinseln" für Basketball und Fitness. Darüber hinaus wurden 82 Bäume neu gepflanzt.

Die Bauarbeiten waren überwiegend Ende 2006 abgeschlossen, 2007 wurde die Fitnessinsel fertiggestellt. Die Planung wurde in einem Beteiligungsverfahren mit den Anwohnern und Jugendlichen abgestimmt. Die geplante Entsiegelung von Parkplatzflächen und Einbeziehung dieser Flächen in die Parkanlage wurde von Teilen der Bewohnerschaft abgelehnt. Die Parkanlage wird von Kindern und Jugendlichen gut angenommen.

5 Interkultureller Garten Lichtenberg

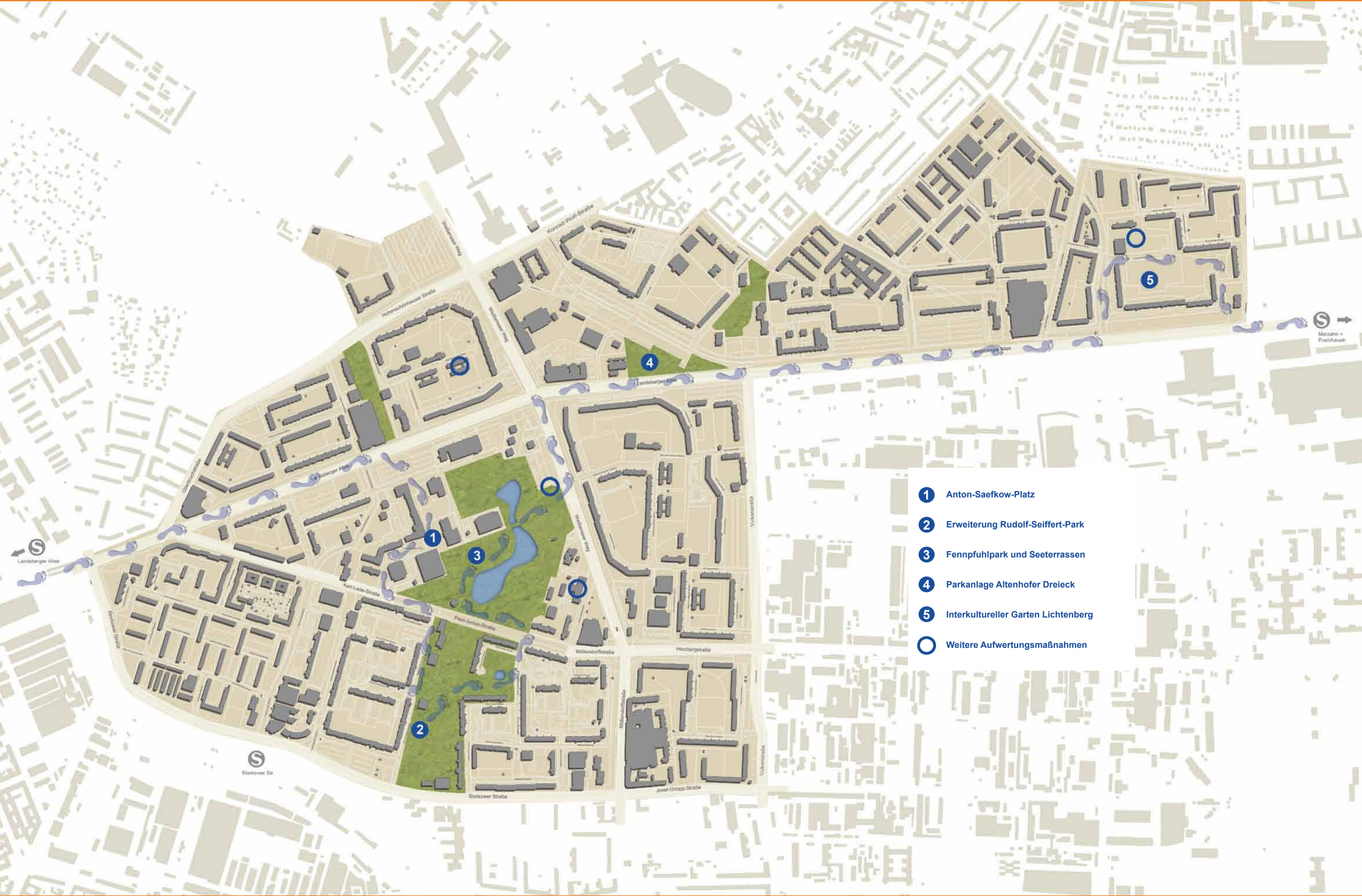
Der Garten auf dem ehemaligen Areal einer Kita an der Liebenwalder Straße bietet viel Raum für die Begegnung von Menschen unterschiedlichster Herkunft, die in Lichtenberg leben. Hier können sie nach ihren individuellen Vorstellungen anpflanzen, was sie aus der Heimat kennen und gleichzeitig sehen, wie die Nachbarn aus verschiedenen Ländern ihren Garten gestalten. Gemeinsame Aktivitäten bieten Gelegenheit zum Gespräch und damit die Basis für gegenseitige Anerkennung.

Im Garten können Familien auf ca. 50 individuellen Flächen von je 40 Quadratmetern ein Stück Lichtenberg mitgestalten. Den Nutzern des Gartens stehen ein Gemeinschaftshaus, ein Lehmofen, ein Grillplatz, Sitz- und Ruheplätze zur Verfügung. Es gibt soziokulturelle Angebote, gemeinsame Feiern sowie Veranstaltungen zu interkulturellen und ökologischen Themen. Die Schirmherrschaft über das Projekt hat der Lichtenberger Rat der Migrantinnen und Migranten übernommen. Zwischen dem Projektträger Sozialdiakonische Jugendarbeit Lichtenberg e.V. (sozdia) und dem Verein Baufachfrau Ber-

lin e.V. wurden Kooperationsvereinbarungen über den Bau des Gemeinschaftshauses (in Selbsthilfe) und des Lehmbackofens geschlossen und durch Stadtumbau-Mittel kofinanziert. Das ermöglichte eine erhebliche Erweiterung und Qualitätssteigerung des eigentlichen Projektansatzes.

Wenn Sie mehr über den Interkulturellen Garten Lichtenberg erfahren möchten, schauen Sie doch mal unter www.interkulturellergarten.de oder schreiben Sie per Mail an: interkulturellergarten@sozdia.de.





- 1 Anton-Saefkow-Platz
- 2 Erweiterung Rudolf-Seiffert-Park
- 3 Fennpfuhlpark und Seeterrassen
- 4 Parkanlage Altenhofer Dreieck
- 5 Interkultureller Garten Lichtenberg
- Weitere Aufwertungsmaßnahmen